

Mo 10.06.13 22:15

# Extremwetter

**Der Mai ist viel zu nass, der Boden vollgesogen. Ein erstes großes Tiefdruckgebiet Mitte Mai, von Island kommend. Tage vor der großen Flut bringt es warme feuchte Luft nach Europa.**

Ein zweites kurz darauf, wandert von Nordwesten gen Süden bis zum Schwarzen Meer, saugt sich über dem Ozean voll mit Wasser, zieht in einem weiten Bogen ostwärts, um sich schließlich zu entladen.

**O-Ton Horst-Uwe Ulbrich:**

Institut f. Meteorologie, FU Berlin

*„Dieses Tief ist relativ ortsfest geblieben und sorgt dann eben dafür, dass diese immensen Regensummen hier am Erzgebirge, am Thüringer Wald und vor allem an den Alpen niedergegangen sind. Und das ist dann natürlich dramatisch gewesen. Diese Entwicklung war aber drei, vier Tage im Voraus schon zu erkennen, also man kann es relativ gut vorhersagen.“*

Das Wetterungetüm hat einen Namen. Meteorologen sprechen von der Vb-Wetterlage.

Die gibt es drei bis fünfmal pro Jahr.

**O-Ton Horst-Uwe Ulbrich**

Institut f. Meteorologie, FU Berlin

*„Bei dem Namen Vb da sitzen die Meteorologen alle gerade. Das ist so ein Schreckensruf, weil diese Tiefdruckgebiete typisch sind für extreme Niederschläge. Die bringen im Winter gerne mal in 48 Stunden ein bis zwei Meter Schnee oder im Sommer dann extreme Regenmengen.“*

Knapp 23 Billionen Liter Wasser sind in nur vier Tagen vom Himmel auf Deutschland niedergeprasselt. Die Flüsse schwellen an: Zuerst treten die kleineren über die Ufer.

Dann steigen die Pegel der großen Ströme Donau, Rhein und Elbe.

**O-Ton Horst-Uwe Ulbrich:**

Institut f. Meteorologie, FU Berlin

*„Von den Quadratkilometern Einzugsgebiet, die die Elbe hat, liegen fast 100.000 Quadratkilometer auf ostdeutschem Gebiet. Das ist also extrem. Alles, was da fällt an Regen, 200, 300, 400 Liter pro Quadratmeter müssen dann in diesen Fluss fließen und darüber abfließen.“*

Wie auch schon bei der Flut 2002. Auch damals war die Vb-Wetterlage verantwortlich für die Jahrhundertflut mit Schäden in Milliardenhöhe.

**O-Ton Horst-Uwe Ulbrich:**

Institut f. Meteorologie, FU Berlin

*„Das ist so der typische Verlauf einer Vb-Wetterlage und wir sehen auch, dass der Osten und der Süden Deutschlands immer am stärksten betroffen sind.“*

Die Natur hat ihre eigenen Gesetze. Extreme wie 2002 und 2013 wird es auch in Zukunft immer wieder geben.

Ein Bericht von Anne Hoffmann